



**Solidarité
sans
frontières**



**JAHRESBERICHT 2013
RAPPORT ANNUEL 2013**

SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES
SCHWANENGASSE 9, 3011 BERN
031 311 07 70
SEKRETARIAT@SOSF.CH
WWW.SOSF.CH

STOPP DER MENSCHENVERACHTENDEN MIGRATIONSPOLITIK
WWW.ASYL.CH/DEMO

INHALT – CONTENU

RAPPORT ANNUEL – RÉSUMÉ EN FRANÇAIS	03
AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES	05
VEREINSINTERNA	08
BERICHTE AUS DEN REGIONEN	09
BILANZ 2013	11
ERFOLGSRECHNUNG 2013	12

RÉSUMÉ EN FRANÇAIS

Pour des motifs financiers, le rapport annuel ne comprend que 12 pages et le résumé français se limite à quelques événements clés.

Infos régionales du collectif droit de rester Echos des luttes dans le canton de Vaud

Pendant toute l'année 2013, le Collectif Droit de Rester de la Coordination Asile-Migration Vaud a maintenu ses rendez-vous hebdomadaires : réunion tous les lundis soir, piquets réguliers devant le Grand Conseil avec distribution de tracts.

Nous avons continué à défendre les personnes en danger d'expulsion dans leurs démarches, notamment en les accompagnant au Service de la population. Notre présence a souvent pu éviter des dérapages, voire des renvois. Cette année nous avons mis l'accent sur la défense de familles roms menacées de renvoi, en médiatisant leur situation.

Nous avons également dénoncé les conditions de vie à l'aide d'urgence, par des interventions dans la rue et des publications consultables sur www.droitderester.ch. Nous avons continué à recenser les pratiques douteuses de l'Etablissement vaudois d'accueil des migrants (EVAM), surtout en ce qui concerne le logement et les programmes d'occupation. Nous avons ainsi accompagné une visite de parlementaires dans un abri PC de la région.

Nous avons également fait quelques actions auprès de la population lausannoise, par des performances de rue : lors de la journée des réfugié.e.s le 15 juin pour dénoncer le silence auquel sont réduits les migrant.e.s, et le 9 décembre pour un enterrement des droits humains.

Nous avons donc continué à lutter en 2013 pour les droits des débouté.e.s de l'asile et persévérons en 2014, grâce notamment aux nouvelles personnes qui ont rejoint notre collectif.

AUTRES INFOS RÉGIONALES

D'autres infos régionales sont données dans la partie allemande du rapport annuel.

INFORMATIONS INTERNES

BULLETINS

Les dossiers des bulletins ont été consacrés aux thèmes suivants : « Le débat sur la surpopulation étrangère (Les initiatives d'ECOPOP et de l'UDC) », « Réfugié.e.s syrien-ne-s face à l'ODM – la stratégie incompréhensible de l'asile », « Après le 21 % – où en est le mouvement de l'asile ? », « Prodédure d'asile dans des camps fédéraux – gestion des personnes indésirées ».

AKTIVITÄTEN VON SOLIDARITÉ SANS FRONTIÈRES

REFERENDUM GEGEN DIE DRINGLICHEN VERSCHÄRFUNGEN DES ASYLGESETZES.

Am 17. Januar 2013 reichte das Referendumskomitee 63 224 gültige Unterschriften gegen die dringlichen Verschärfungen des Asylgesetzes ein. Aufgrund der schwierigen Ausgangslage war das letztlich klare Zustandekommen des Referendums umso erfreulicher und zeigte klar und deutlich auf, dass ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung bereit ist, für eine solidarische Migrationspolitik einzustehen, die die Menschenrechte in den Vordergrund stellt.

Mit über 78% Zustimmung zu einer weiteren Verschärfung des Asylgesetzes verwarf

eine deutliche Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung das Referendum indes am 9. Juni 2013. Mit der Annahme der dringlichen Verschärfungen des Asylgesetzes verschwand das Botschafts asyl aus dem Schweizer Asylgesetz. Die angepreisene Ersatzmassnahme, eine grosszügige Handhabe der Praxis zur Erteilung humanitärer Visa, fand nicht statt. Gerade im Kontext der Syrienkrise machte sich dies bemerkbar. Die Ablehnung des Referendums schuf zudem die Grundlage für die sogenannte «Testphase» und somit die Voraussetzungen für die umfangreichste aller bis dato gesehenen Asylgesetzrevisionen: die Neustrukturierung des Asylbereichs, auch bekannt als «Projekt Sommaruga». Diese Revision beobachtete SOSF im vergangenen Jahr ebenfalls sehr genau, beteiligte sich an der dazugehörigen Vernehmlassung und äusserte sich stets sehr kritisch zur Vorlage. Das «Projekt Sommaruga» wird die Arbeit von SOSF in den kommenden Jahren stark beschäftigen.



FORUM AM 28. SEPTEMBER 2013: WIE WEITER IN DER ASYLPOLITIK?

Solidarité sans frontières möchte die Vernetzung zwischen den einzelnen regionalen Gruppierungen, Basisbewegungen und AktivistInnen fördern. Zu diesem Zweck organisierte SOSF am 28. September ein erstes FORUM, um die Mitglieder und SympathisantInnen von SOSF zusammen zu bringen. Die erste Ausgabe des FORUMS dauerte einen Tag und beschäftigte sich mit der aktuellen Schieflage des Schweizer Asylwesens. Die Abstimmung vom 9. Juni, die Asylgesetzrevision vom Dezember 2012 oder die «Causa Bremgarten» sind dabei nur Etappen in der seit langer Zeit andauernden Zerfledderung des Schweizer Asylwesens. Im Zentrum der Fragestellungen stand deshalb vor allem die kommende Neustrukturierung des Asylbereichs. Was ist davon zu halten? Welche Rolle müssen wir in diesem Kontext einnehmen? Wo steht die Asylbewegung aktuell? Und wie können wir gemeinsam und schlagkräftig agieren?

Das FORUM soll in Zukunft ein regelmässiger Ort der Vernetzung sowie der

gemeinsamen Diskussion, Information und Reflexion zu brennenden Themen im Migrationsbereich sein. Darüber hinaus möchten wir gemeinsame Strategien im Widerstand gegen die immer schärfere Migrationspolitik entwickeln.

BERNER SOLIDARITÄTSLAUF FÜR SANS-PAPIERS

Zusammen mit dem Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers organisierte Solidarité sans frontières am 26. Oktober in Bern den Solidaritätslauf für Sans-Papiers. In der Schweiz leben schätzungsweise zwischen 70000 und 300000 Menschen ohne geregelten Aufenthalt. Sie putzen, hüten Kinder, arbeiten auf Baustellen, in Restaurants oder in der Landwirtschaft. Aufgrund ihrer fehlenden Aufenthaltsbewilligung werden ihnen grundlegende Rechte oft verwehrt. Mit dem Solidaritätslauf für Sans-Papiers wurde ein starkes Zeichen für die Rechte der Sans-Papiers gesetzt. Zudem wurden so über 60000.– CHF. für die Arbeit mit Sans-Papiers erlaufen!



2. ANTIRASSISTISCHES FESTIVAL IM LORRAINEPÄRKLI

Das Festival «Gekommen um zu bleiben» am 24. August 2013 wollte auf den Rassismus im Alltag und in der Politik aufmerksam machen. Am Festival begegneten sich Menschen aus verschiedenen Kulturen. Das Festival war gratis und verfolgte keine kommerziellen Zwecke. Alle KünstlerInnen verzichteten auf ihre Gage. Nach 2011 wurde das Festival im 2013 zum zweiten Male durchgeführt.

HILFE FÜR DIE MENSCHEN AUF LAMPEDUSA

In Zusammenarbeit mit dem Europäischen BürgerInnenforum und der Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel hatte SOSF einen Spendenaufruf und einen Solibrief lanciert und wollte damit die enorme Hilfeleistung der lampedusischen Bevölkerung mit einem finanziellen Beitrag unterstützen. Um unsere Solidarität auszudrücken, haben wir uns mit unserem Brief direkt an die Bürgermeisterin in Lampedusa gewandt.

KAMPAGNE: KEINE HAUSARBEITERIN IST ILLEGAL!

Mehr als 40 000 Sans-Papiers versuchen, sich in der Schweiz als Hausarbeiterinnen über Wasser zu halten, Tendenz steigend. Diese Menschen, grossmehrheitlich Frauen, tragen viel zu unserem Wohlstand und zu unserer Lebensqualität bei. Ihre Erwerbstätigkeit ist aber geprägt durch äusserst prekäre Arbeitsbedingungen, das Fehlen eines sozialen Schutzes und die omniprésente Angst vor einer plötzlichen Ausschaffung aus der Schweiz. SOSF engagierte sich in der breiten Kampagnen-Koalition für eine nachhaltige Verbesserung der Situation von Hausarbeiterinnen.



EINE VOLKSINITIATIVE ZUR STÄRKUNG DES DISKRIMINIERUNGSSCHUTZES?

Das Thema Grundrechte und mit ihm das Thema des Diskriminierungsschutzes ist eines der zentralen Interessensfelder nicht nur migrationspolitisch motivierter Kreise. Im letzten Jahr arbeitete SOSF deshalb – in Zusammenarbeit mit diversen anderen Organisationen – an der Möglichkeit zur Lancierung einer eidg. Volksinitiative zu diesem Thema.

Alle weiteren letztjährigen Aktivitäten entnehmen Sie unserer Homepage oder unseren Bulletins von 2013.

BULLETINS

Die Dossiers unserer vier Bulletins im 2013 thematisierten folgende Themen: «Die Überfremdungsdebatte (ECOPOP- und SVP-Initiative)», «Asylverfahren in Bundeslagern (Verwaltung der Unerwünschten)», «Nach den 21 Prozent – wo steht die Asylbewegung?» und «Syrische Flüchtlinge vor dem BFM- die unverständliche Asylstrategie». Für das Layout verantwortlich waren Simone Kaspar de Pont und Yan Rubin, den reibungslosen Ablauf im Druck und Versand besorgte Spescha Luzzi aus Ilanz und für die professionelle Übersetzung unserer Texte durften wir wiederum auf die Unterstützung von Olivier von Allmen und Sylvie Colbois und Alain Perrinjaquet zählen.



INTERNA

VEREINSAKTIVITÄTEN

An der Vollversammlung 2013 hat SOSF beschlossen, den Ausschuss zu liquidieren und den Vorstand zu verkleinern. Die entsprechenden Änderungen der Statuten werden nach Bereinigung anschliessend nach der VV vorgenommen. Zudem hat SOSF gemeinsam mit Mitgliedern und Interessierten die Frage eines künftigen FORUMS diskutiert. Wie können wir die Mitglieder und die basisnahen Organisationen zusammenführen und gemeinsam inhaltlich diskutieren und Aktionen planen? Ein künftiges regelmässiges FORUM soll diese Vernetzung und Positionierung gewährleisten. Gewünscht wären zwei FOREN pro Jahr. Zudem wurden im Vorstand an zahlreichen Sitzungen mögliche Aktionsformen diskutiert und Positionen gesetzt gegenüber den immer neuen Verschärfungen.

HOMEPAGE

Unsere Homepage www.sosf.ch und die Kampagnenseite zum Referendum www.asyl.ch wurden regelmässig aktualisiert. Das bereits lange geplante Redesign der Stamm-Seite musste wiederum aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Unsere Homepage www.sosf.ch befand sich deshalb ein halbes Jahr im Umbau. Dank zusätzlichen Spenden konnte sie dann auf den 6.1.2014 fertiggestellt und aufgeschaltet werden.

CO-PRÄSIDIUM

Pauline Milani (Droit de rester) und Hilmi Gashi (Co-Leiter der Unia-Sektion Berner Oberland und Migrationsfachmann)

Personelles: Claude Braun (CEDRI, Longo Mai),

Finanzen: Gisela Grimm (Sosf).

VORSTAND NEU VERKLEINERT

Glättli Balthasar (Nationalrat Grüne), Peter Frei (Rechtsanwalt Anwaltskollektiv), Lanz Anni (Solinetz Basel, nationale Plattform zu Sans-papiers), Marti Simone (Bleiberecht Bern), Tafelmacher Christophe (Coordination Asile Vaud)

ABSCHIED

Mit grossem Dank für ihre langjährigen Engagements wurden aus dem Vorstand verabschiedet: Edith Hofmann, Martin van Egmond, Hannes Heuberger, Thomas Schmutz, Margrit Dieterle, Jürg Meyer, Marie-Claire Caloz-Tschopp, Graziella de Coulon, Marina Widmer, Elfie Schöpf, Karin Zdrasil.

SEKRETARIAT

Moreno Casasola (politischer Sekretär)

Gisela Grimm (Sekretariat)

Heiner Busch (Archiv, Bulletin)



Moreno Casasola (politischer Sekretär)



Gisela Grimm (Sekretariat)



Heiner Busch (Archiv, Bulletin)

NATIONALE PLATTFORM ZU DEN SANS-PAPIERS

Das jährliche bundesrätliche Gespräch mit Simonetta Sommaruga fand am 14. Mai statt. Diesmal lag der wunde Punkt der evaluierten Härtefallpraxis bei den Härtefallregelungen aus medizinischen Gründen sowie bei solchen von getrennten/geschiedenen Ehefrauen aus gewalttätigen Ehen. Sowohl das BFM wie das BGer hatten sich da sehr restriktiv gezeigt. Mit vielen Beispielen wurde wieder eine lange Liste vom Bund abgewiesener Härtefallgesuche zusammengetragen. Wie schon das letzte Mal zeigte sich BR Sommaruga interessiert, wunderte sich aber, dass es nicht mehr Eingaben zur Lehrstellenregelung gegeben hat. Auch die Medien wunderten sich am ersten Jahrestag (1. Feb.) nach Inkrafttreten der Lehrstellenregelung. Unseres Erachtens liegt der Grund in den zu hoch angesetzten Voraussetzungen für eine solche Regelung. Das HEKS will nun den Grund empirisch untersuchen (lassen). Das Jahr 2013 war für die Basisorganisationen der nationalen Plattform wieder eines der Strassenaktionen: Die Kampagne «keine Hausarbeiterin ist illegal» oder «Hausarbeit aufwerten – Sans-Papiers

legalisieren» wurde am 13. April mit einer Bundesplatzaktion und einer gut besuchten Medienkonferenz eröffnet. Es gab Strassentheater, die eigens produzierten Schürzen kamen bei zahlreichen Strassenputz- oder Denkmal-Aktionen zum Einsatz. Koordiniert wurden die lokalen Aktionen von einem nationalen Kampagnenverein, der den ehemaligen SOSF-Archivar Salvi Pittà als Koordinatoren angestellt hatte. Aufgabe des Vereins waren nicht nur die nationalen Aktionen, sondern auch das Lobbying im Bundesparlament. Aktuell ging es um die Ratifizierung der ILO-Konvention zur Arbeit der Hausangestellten. Das Geschäft wurde immer wieder verschoben. Streitpunkt war dabei, ob die Ratifizierung gesetzgeberische Konsequenzen haben sollte. Die anderen Forderungen der Hausangestelltenkampagne (Legalisierung und erleichterter Zugang zu den Sozialversicherungen) fanden unter bürgerlichen Räten wenig Anklang. Der Zugang zur AHV ist jedoch für Sans-Papiers noch aktueller geworden, soll doch der Zugang zu Ergänzungsleistungen und Krankenkassen an den Besitz einer AHV-Nummer gekoppelt werden. Beschäftigt hat uns auch die

Änderung der Zivilstandsverordnung: Neu muss nun das Zivilstandesamt der Strafbehörde Straftaten melden.

SOLINETZ REGION BASEL

Da die Migrationsbehörden der Basler Region die Dauer von Ausschaffungshaft und die Anordnung von Durchsetzungshaft reduziert, verlagerten mehrere der Solinetz-LehrerInnen ihr Engagement nach Birsfelden (BL), wo einmal wöchentlich verschiedene Klassen unterrichtet werden. Für Personen, die sich mit dem hiesigen Alphabet vertraut machen müssen, ist Kleingruppen-Unterricht viel fruchtbarer, da auf die Fähigkeiten jeder Person besser eingegangen werden kann.

Engagiert hat sich das Solinetz auch für Langzeit-BewohnerInnen in unterirdischen Anlagen in Baselland. Überhaupt beansprucht der Landkanton unseren Einsatz je länger je mehr, da es da viel weniger Freiwilligen-Gruppen hat als in der Stadt und das politische Klima rauer ist.

Im Ausschaffungsgefängnis wurden hauptsächlich sogenannte Dublinfälle besucht, die nur kurze Zeit festgehalten und dann ins Erstland – meistens Italien – abgeschoben wurden. Das Solinetz half mit vielen kleinen Starthilfen aus. Das Rote Kreuz hat unterdessen seine Rückkehrberatung im Bässlergut-Gefängnis eingestellt. Auf Trab hielten uns die tamilischen Ausschaffungshäftlinge, deren Ausschaffung wir um jeden Preis verhindern mussten (und konnten).

SOLIDARITÄTSNETZ SANS-PAPIERS BERN

Angesichts der politischen Schieflage ist der Einsatz des Solinetzes je länger je mehr gefragt. Das Solinetz hat Sans-Papiers unterstützt, sich gegen die kantonalen Behörden zu wehren und sich krankensversichern zu lassen. Um weiterhin alle Betroffenen begleiten zu können, war das Solinetz seine Homepage erneuert www.sans-papiers-be.ch/www.solidariatsnetz-bern.ch. Die Umtauschaktion der Migros Geschenkkarten, Cumulusbons und Coop Geschenkkarten und Dennergutscheine ist auf Ende Jahr zum Erfolg gewachsen, zeitgleich als der Kanton nun neu die Nothilfe bar ausbezahlt. Die Beteiligung des Solinetzes an der Aktionswoche gegen Rassismus hat wie auch der Benefizanlass mit Pfarrer Ernst Sieber sehr positive Reaktionen hervorgerufen. Der nächste Benefizanlass ist bereits wieder geplant für Mai 2014. Angesichts der Schaumschlägerei in den letzten 20 Jahren der meist rechtsradikalen Partei war das Solinetz wenig überrascht über das Abstimmungsergebnis der Masseneinwanderungsinitiative.

Bilanz per 31.12.2013

AKTIVEN	2013		2012	
Umlaufvermögen				
Kasse	381.65	0.5 %	489.90	0.6 %
Postcheckkonto Bern	31 774.34	37.7 %	29 798.08	38.7 %
E-Deposit-PC 92-813466-2	49 280.65	58.4 %	44 081.10	57.2 %
Verrechnungssteuer	137.95	0.2 %	137.95	0.2 %
Transitorische Aktiven	302.40	0.4 %	0.00	
Mietkaution BEKB 7.393.457.43	2 511.00	3.0 %	2 511.00	3.3 %
Total Umlaufvermögen	84 387.99	100.0 %	77 018.03	100.0 %
Anlagevermögen				
Computer	1.00		1.00	
Anlagevermögen	1.00		1.00	
Total Anlagevermögen	1.00		1.00	
TOTAL AKTIVEN	84 388.99	100.0 %	77 019.03	100.0 %
PASSIVEN				
2013				
2012				
Fremdkapital				
Transitorische Passiven	10 044.55	11.9 %	1 950.30	2.5 %
kurzf. Fremdkapital	10 044.55	11.9 %	1 950.30	2.5 %
Rückstellung Infrastruktur	10 000.00	11.9 %	10 000.00	13.0 %
Rückstellung Projekte	49 614.77	58.8 %	49 614.77	64.4 %
Rückstellungen	59 614.77	70.6 %	59 614.77	77.4 %
Total Fremdkapital	69 659.32	82.6 %	61 565.07	79.9 %
Eigenkapital				
Vereinsvermögen	15 453.96	18.3 %	36 960.67	48.0 %
Verlust	-724.29	-0.9 %	-21 506.71	-27.9 %
Total Eigenkapital	14 729.67	17.5 %	15 453.96	20.1 %
TOTAL PASSIVEN	84 388.99	100.0 %	77 019.03	100.0 %

Provisorische Erfolgsrechnung

01.01.2013 – 31.12.2013

AUFWAND

Personalaufwand

Löhne	129'701.00
AHV	10'747.20
übr. Sozialleistungen	8'801.70
Personalaufwand Projekte	-24'000.00
Reisespesen, Personalspesen	1'200.00
Total Personalaufwand	126'449.90

Raumaufwand

Miete inkl. NK	17'073.75
Total Raumaufwand	17'073.75

Betriebs/Verwaltungsaufwand

Büromaterial	2'851.65
Abos	666.00
Porti allgemein	680.05
EDV	420.90
Homepage/Infrastruktur	12'096.65
Telefon/Fax/Internet	2'714.06
Kopien	959.60
PC-Spesen	559.60
Buchhaltung und Revision	4'537.85
Bulletin Druck	18'166.15
Bulletin Übersetzungen	12'040.80
Bulletin Porti	7'800.25
Mitgliederwerbung	5'667.30
Jahresbericht/Publikation	655.00
Mitgliederbeiträge	692.18
Vereinsspesen	1'994.25
übriger Aufwand	39.90
Total Betriebs/Verw.aufwand	72'542.19

Total AUFWAND **216'065.84**

ERTRAG

Mitgliederbeiträge u. Spenden

Abos Einzelpersonen	46'190.30
Mitgl.beitr./Spenden Einzelper	90'658.10
Abos Organisationen	5'079.10
Mitgl.beitr./Spenden Org.	16'240.00
Monatsbeitragsversprechen	6'570.00
Homepage	20140.00

Total Mitgliederbeiträge u. Spenden **184'877.50**

Spenden

übrg. Erträge	
div. Ertrag	57.45
Zinsertrag	211.80

Total übrg. Erträge **269.25**

Total ERTRAG **185'146.75**

Ordentliches Ergebnis **-30'919.09**

Projekte

Ertrag Sans-papier	110.00
Aufwand Sans-papier	-153.75
Ertrag Banquet Jubiläum	1'250.00
Ertrag Kleinere Aktionen	16'755.95
Aufwand Kleinere Aktionen	-16'951.55
Ertrag Initiative 2013	1'320.00
Ertrag Abstimmungskamp. 2013	58'099.70
Aufwand Abstimmungskamp. 2013	-30077.45

Total Projekte **30'352.90**

Ausserordentliches

a.o. Aufwand -158.10

Total Ausserordentliches **-158.10**

GEWINN **-724.29**